

Hallsches patriotisches W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 4. Stück.

Sonnabend, den 22. Januar 1848.

Inhalt.

Französische Raubsucht in Deutschland. — Gemeinnützige,
Haus- und landwirthschaftliche Neuigkeiten. — Kinder-
Bewahr-Anstalt I. — Städtische Verwaltung. — Bibel-
stunde. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreide-
preis. — 45 Bekanntmachungen.

Französische Raubsucht in Deutschland.

Die ältern Hallenser wissen, wieviel die Stadt durch die Forderungen und Requisitionen französischer Marschälle und Intendanten in den Jahren 1806 und 1807 gelitten hat und für die jüngern werden wir nächstens einmal die Nachweise geben. Im Nehmen und großartigen Rauben hatten es die Marschälle des französischen Kaiserreiches zu einer außerordentlichen Geschicklichkeit gebracht. Nur wenige machten davon eine Ausnahme, unter ihnen General Moreau ganz vorzüglich und Marschall Serrurier, der seiner Unbestechlichkeit und Sittenreinheit wegen jenseits der Alpen die italiänische Jungfrau hieß, Soult dagegen, der jetzt zum General-Marschall erhobene Herzog von

XLIX. Jahrg. (4)

Dalmatien, verstand sich schon als Oberst vortrefflich auf das Erpressen, so daß er in einem Städtchen des westlichen Deutschlands, wo er in den Neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts längere Zeit im Quartier lag, sein Leibpferd täglich auf Kosten der Einwohner mit Mandelmilch waschen ließ und die Commune noch jetzt eine bedeutende Schuldenlast aus jener Zeit zu tragen hat *). Nicht minder weit hatte es Vandamme gebracht und dürfte schwerlich durch das in seinem Geburtsorte gestiftete Hospital sein Gewissen beruhigt haben. Es ist erstaunlich, mit welcher Meisterchaft diese Marschälle die Länder auszusaugen verstanden, die sie besetzt hielten, und wie sie alle mögliche Artikel in Beschlag nahmen, wenn nichts Klinzendes mehr vorrätzig war. Holz und Salz, Lächer und Leinwand, Zucker, Kaffee und Chocolate, Alles paßte in ihren Kram; sie fanden immer, was sie suchten und nahmen, was sie fanden. Daher hatte wohl ein wackerer, schwäbischer Patriot, Armbruster, genügende Ursache, ein jetzt fast vergessenes Buch unter dem Titel: „Sündenregister der Franzosen während ihres Aufenthalts in Schwaben 1797“ zu verfassen. Jetzt schreibt man dafür in Deutschland Kaiserbücher und Kaiserchroniken, begeistert sich für Napoleons Andenken und sonnt sich in Thiers sophistisch-einseitiger Geschichte des Kaisers, ohne den Hohn merken zu wollen, mit welchem der Exminister auf Deutschland herabsieht. —

In der zu Breslau durch Graf und Barth veröffentlichten Kriegsgeschichte vom Jahre 1812 — 1813 befindet sich eine umständliche Aufzählung der Lebensmittel, welche einigen dieser ungebeten hohen Gäste für die tägliche Tafel geschafft werden mußten. — Dem Prinzen Hieronymus, dem Bruder Napos

*) Wir entnehmen dies aus einer Mittheilung im Magaz. in für Literatur des Auslands vom vor. Jahr Nr. 95.

leons und nachmaligen Könige von Westphalen, wurde in Breslau, wo er sich seit dem 7. Januar 1807 längere Zeit aufhielt, für seine Küche täglich an Werth von zweihundert Thalern an zahmen und wilden Vieh, Geflügel aller Art, Eiern, Butter, Zucker und Kaffee auf Kosten der Stadt geliefert: der Wein war dabei noch gar nicht mit angefetzt. Noch genauer aber weiset diese Erpressungen die buchstäbliche Abschrift eines zufällig aufbehaltenen Küchenzettels des im Sommer 1807 in Breslau befehligenden Marschalls Mortier, des nachmaligen Herzogs von Treviso, nach, der bei weitem einer der gemäßigten unter jenen unmäßigen Förderern gewesen ist und nach seinem durch die Fieschische Höllenmaschine am 28. Juli 1835 unmittelbar an der Seite des Königs Ludwig Philipp erfolgten Tode den Ruf eines Musters kriegerischer und bürgerlicher Tugend mit in das Grab genommen hat. Der Küchenzettel vom 4. Aug. 1807 (also schon nach dem Abschlusse des Tilsiter Friedens, wo aber die Franzosen in Schlesien noch gar nicht an den Aufbruch dachten) lautet folgendermaßen:

1) An Fleisch, Geflügel und Fischen:

Ein Lamm, sechs Kalbergehirne, 2 Kalberlebern, 12 junge Hühner, 8 Enten, 2 Fasanen, 12 junge Tauben, 4 Auerhähne, 1 Wels, 6 große Fische, 12 kleine, 4 Male, 200 Krebse.

2) Alle möglichen Gemüse.

3) An andern Zuthaten:

20 Quart Butter, 200 Eier, 20 lb Schweinefett, 30 lb Speck, 2 Schinken, 6 lb Trüffel, 7 lb Reis, 12 lb Zucker, 1 lb Pfeffer, 24 Muskatnüsse, $\frac{1}{4}$ lb Zimmt, $\frac{1}{4}$ lb Safran, 6 Stengel Vanille, 1 lb Hausenblase, 24 Citronen, 4 Bouteillen Del, 6 Bouteillen Essig, 2 lb Macaroni, 2 Büchsen Caspern, 4 Rollen Bindfaden, 6 Buch Papier.

**

4) Für den Nachtisch:

12 Teller Obst, 12 Teller Confect, 2 Büchsen Eis, 2 Stück Ananas, 2 lb Chocolate, 4 lb Mandeln, 6 lb Kaffee, 1 lb Thee.

5) An Getränken:

20 Bouteillen Rheinwein, 20 Bout. Bordeaux, 12 Bouteillen vin de Grace, 12 Bouteillen Madeira, 6 Bouteillen Tokayer, 6 Bouteillen Champagner, 6 Bouteillen Rum, 6 Quart Rosoglio.

Bedenkt man nun hiernach, welche Masse von Lebensmitteln verhältnißmäßig auch der übrigen Generallität, den Obersten, den Subaltern-Officieren und bis zum gemeinsten Soldaten herab, in der Stadt und auf dem Lande täglich, unentgeltlich und unweigerlich geliefert werden mußte, so tritt uns der Druck des Bürgers und Landmanns in einer Größe entgegen, wie er kaum ärger gedacht werden kann. Der Haß gegen die Franzosen steigerte sich dadurch in einem solchen Grade, daß man sich kaum erklären kann, wie drei Abgeordnete auf dem Ersten Vereinigten Landtage (von Sauck en, Krause und Gier), von denen die beiden ersten ausdrücklich erwähnten, daß sie sich der Unglücksjahre 1806 und 1807 gut zu erinnern im Stande wären, am 17. Mai v. J. die kräftige Mitwirkung jenes Hasses zur allgemeinen Volkserhebung in Zweifel ziehen konnten. Und einer von ihnen, Krause, ist ein geborner Schlesier und in diesem Lande begütert und angeessen.

b.

Gemeinnützige, Haus- und landwirthschaftliche Neuigkeiten.

1.

Karawanen, Thee und Schiffs, Thee.

Noch immer glaubt man, daß allein der Thee, welcher zu Lande durch Karawanen den weiten Weg von China zu uns macht, vollkommen frisch und schön sei und deshalb den ungleich höheren Preis verdiene. Es ist dies jedoch nur ein Irrthum, der auf Handels-Verhältnissen beruht, die längst nicht mehr existiren, und der im Interesse eines großen Theils des deutschen Publikums wohl eine nähere Würdigung verdient. Ehedem bediente man sich nämlich zum Transport des Thees der sogenannten Ostindienfahrer. Dies waren Schiffe von schlechter Bauart, deren Planken nicht durch eine Metalldecke, daher auch nicht gegen das Eindringen der Feuchtigkeit geschützt waren. Ferner verpackte man in diesen Schiffen mit den Theekisten auch die stark riechenden ostindischen Gewürze, und so befand sich denn der Thee öfter ein Jahr lang, welche Zeit diese Schiffe zu ihrer Fahrt von Canton nach Amsterdam bedurften, in den feuchten, eng verschlossenen, stark riechenden Schiffscäumen, wodurch der Geruch und Geschmack desselben sehr beeinträchtigt wurde. An die Stelle jener mangelhaften Schiffe sind nun aber seit geraumer Zeit verkupferte Schiffe von mittlerer Größe getreten, die besonders schnell segeln, und deren Räume durchaus trocken und luftig sind. Gewöhnlich werden solche auch nur mit Thee befrachtet; wo dies aber nicht der Fall ist, wird das Zwischendeck lediglich hierzu benutzt, und überdies findet die größte Reinlichkeit auf diesen Schiffen Statt. Alle sonstigen stark riechenden Waaren werden durchaus vermieden. Diese Schiffe legen die Reise von Canton bis Bremen in drei bis vier Monaten zurück, daher die Einwirkung der Seeluft jetzt um $\frac{2}{3}$ oder gar $\frac{3}{4}$ der Zeit geringer

ist als früher. Außerdem werden die Kisten, worin sich der Thee befindet, von den Versendern auf das sorgfältigste verschlossen. So befindet sich in denselben ein bleierner, verlötheter Einsatz, der den Thee enthält, und dieser ist außerdem noch mit Schilfblättern umgeben. Ferner ist die Kiste mit einem sehr festen, aus Baumrinde angefertigten Papier verklebt, auf welchem der Name des Thees, des Schiffes und des Absenders verzeichnet ist. Die feinsten Sorten werden überdies noch in eine Bastmatte eingnäht. Unter solchen Umständen ist es geradehin unmöglich, daß die Seeluft dem Thee nachtheilig werden kann, und dies beweist denn auch jede vorurtheilsfreie Prüfung, bei der sich herausstellen wird, daß wir auf dem Wasserwege jetzt eben so vorzüglichen, wohlschmeckenden, kräftigen und frischen Thee erhalten, wie zuvor durch Karawanen, die uns dadurch entbehrlich geworden sind. Der Unterschied der Transportkosten beträgt ungefähr einen halben Thaler für das Pfund, um den der Wasserweg billiger ist.

Chronik der Stadt Halle.

Kinder-Bewahr-Anstalt I

Außer den bereits angezeigten Weihnachtsgeschenken für die Kinder sind zu demselben Zwecke ferner noch eingegangen: Den 17. Dec. 1847 von einer öffentlichen Anstalt 8 Thlr 3 Sgr.; von Mad. W. 16 P. Strumpfbänder; von W. 1 Thaler; von Mad. J. 2 Thaler; von Fr. C. W. 1 Thaler. Den 20. von Ungen. durch Fr. R. 2. 20 Sgr.; von Ung. $\frac{1}{2}$ Dgd. Taschentücher; von Fr. G. B. 1 Thaler. Den 21. von Ungen. 2 Schürzen und 1 Mützchen; von G. 6 Tafeln, 1 Dgd. Schiefer; und 2 Dgd. Bleistifte, 1 Dgd. Bilderbücher, 1 großes Bild und eine Parthie Bilder; von Hrn. J. 1 Dugend kleine

Becken und mehreres Zuckertwerk; von Frn. K. verschiedenes Spielzeug; von Ung. 5 P. wollne Strümpfe; von Mad. K. Lichte zum Kronenleuchter; von Mad. S. 24 Päckchen weißen Pfefferkuchen. Den 22. von Md. D. aus S. zu Spielsachen 1 Zhlr.; von Fr. N. 6 Schawlschen, 4 Paar Strümpfe, 1 Paar wollne Kermel und 1 Weste; von Fr. K. 3 Schürzen, 3 P. wollne Strümpfe und wollne Schawle. Den 23. von Ung. 1 Schürzen und 2 Taschentücher.

Durch sämmtlich eingegangene Geschenke sind 105 Pfleglinge erfreut, und es wurden am 23. Decbr. an dieselben vertheilt: 25 Hemden, 50 Schürzen von Gingham, 38 Halstücher, 30 Taschentücher, 19 Schawle, 1 Pelzchen, 50 Paar Strümpfe, 14 Paar Handschuh, 4 Beinkleider, 3 Jäckchen, 2 wattirte Röckchen, 3 wattirte Mützchen, 1 Tuchfittelchen, 1 Weste, 16 Paar Strumpfbänder, 105 Christwecken, 112 Honigkuchen, 24 Päckchen weiße Pfefferkuchen und Zuckerzeug, Aepfel und Nüsse, verschiednes Spielzeug, 2 Dgd. Schiefertafeln, 3 Dgd. Blei- u. Schieferstifte, 1 Dgd. Bilderbücher und Bilderbogen.

Allen denen, welche durch ihre Gaben den Kindern eine Weihnachtsfreude bereiteten, sagen wir hiermit den herzlichsten Dank und wünschen Ihnen den Segen, der dem fröhlichen Geber verheißen ist.

Der Vorstand der I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Städtische Verwaltung. Der Apotheker Herr Colberg ist auf seinen Antrag von dem Schiedsmanns-Amte entbunden.

Halle, den 18. Januar 1848.

Der Magistrat.

Bibelstunde. Nächsten Dienstag den 25. Jan. wird die Bibelstunde ausfallen und erst am 8. Febr. wieder gehalten werden.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.

Novbr. Decbr. 1847. Jan. 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. Dec. 1847 dem Getreidemüller Karbaum ein S., Friedrich. (Nr. 917.) — Den 14. dem Maurer Schulze eine F., Johanne Theresie Christiane. (Nr. 1433.) — Den 25. dem Schneidermeister Kochhaus ein S., August. (Nr. 90.) Den 28. dem Schuhmachermeister Albrecht ein Sohn, Franz Albert. (Nr. 970.) — Den 5. Jan. 1848 dem Handarbeiter Hohlefleisch ein S., Friedrich Christian Franz. (Nr. 1020.)

Ulrichsparochie: Den 17. Dec. 1847 dem Maurer König ein Sohn, Gustav Wilhelm. (Nr. 243.) — Den 3. Jan. 1848 dem Schneidermeister Niehardt eine F., Amalie Henriette. (Nr. 270.) — Dem Victualienhändler Zimmermann ein S., Ferdinand Carl. (Nr. 283.)

Moritzparochie: Den 21. Dec. 1847 dem Schriftgießer Muth ein S., Louis Emil. (Nr. 576.) — Den 24. dem Handarbeiter Lehmann ein S., Andreas Friedrich Carl. (Nr. 2068.) — Den 27. und 28. dem Torffabrikanten Kunze eine Zwillingstöchter, Wilhelmine Amalie, und ein Zwillingsohn, Friedrich Albert. (Nr. 619.) — Den 1. Januar 1848 ein unehel. S. (Nr. 702.) — Den 3. eine unehel. F. — Den 9. eine unehel. F. — Den 10. ein unehel. S. (Entbindung; Jussit.)

Domkirche: Den 21. Juli 1847 eine unehel. Tochter. (Nr. 1383.)

Neumarkt: Den 3. Jan. dem Fleischermeister Trautmann ein S., Ernst Julius. (Nr. 1146.)

Glauchau: Den 27. Dec. 1847 eine unehel. Tochter. (Nr. 1986.) — Den 28. dem Handarbeiter **Weinhardt** ein S., **Friedrich Carl Lorenz**. (Nr. 1866.) — Den 30. dem **Zimmermann Barth** ein S., **Friedrich Carl August**. (Nr. 1784.)

b) **Getraute.**

Neumarkt: Den 13. Jan. der **Candidat der Chirurgie Conrad** mit **J. F. Koler**. — Den 16. der **Handarbeiter Ketter** mit **M. D. Fischer**.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 11. Jan. des **Steinfegers Göhre** S., **Friedrich Carl**, alt 2 J. 3 M. **Gehirnentzündung**. — Den 12. des **Schaffners Schöppe** Wittwe, alt 83 J. **Alterschwäche**. — Den 16. des **Getreidemädlers Walther** Ehefrau, alt 46 J. **Lungenschlag**.

Ulrichsparochie: Den 11. Jan. des **Geldwechslers Zander** Wittwe, alt 59 J. 6 M. **Entkräftung**. — Den 17. des **Invaliden Schröder** Sohn, **Hermann Friedrich August**, alt 4 J. 10 M. **Nervenfieber**.

Morigsparochie: Den 11. Januar des **Buchdruckers Grosch** S., **Friedrich Eduard**, alt 2 J. 3 M. **Lungensucht**. — Den 15. des **Packhofsläders Richter** Ehefrau, alt 58 J. **Folgen des Weinbruchs**. — Den 16. der **Handschuhmacher Lehmer**, alt 54 J. **Schlagfluß**.

Dankirche: Den 12. Jan. des **Fischlermeisters Löffler** nachgel. S., **Friedrich Wilhelm Carl**, alt 15 J. 9 M. 5 T. **Fußbrand**.

Neumarkt: Den 10. Jan. ein unehel. S., alt 1 J. 6 M. **Brustentzündung**. — Den 12. der **Kaufmann Schulze**, alt 63 J. **Lungenlähmung**.

Glauchau: Den 11. Januar der **Handarbeiter und Almosenjenosse Berger**, alt 58 J. **Lungensucht**. — Den 15. des **Schiffknechts Schmidt** S., **Friedrich Wilhelm**, alt 1 J. 2 M. **Lungenentzündung**.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. Januar 1848.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	•	27	•	6	•	•	2	•	—	•	—	•
Gerste	1	•	15	•	—	•	•	1	•	16	•	3	•
Hafser	1	•	1	•	3	•	•	1	•	2	•	6	•

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Die auf 15 Thlr. 9 Sgr. veranschlagte Herstellung
eines neuen Nachtwächter, Schilderhauses soll

Dienstag den 25. d. M. 9 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen
werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 19. Januar 1848.

Der Magistrat

Gefundene Sachen.

Ein Schlüssel.

Halle, den 18. Januar 1848.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden angezündet vom 22.
bis 30. Januar um 5¹/₂ Uhr, am 31. um 6 Uhr,
und müssen brennen am 22. bis 8 Uhr, am 23. bis
9 Uhr, am 24. bis 10 Uhr, und am 25. bis 31. bis
11 Uhr. Halle, den 22. Januar 1848.

Der Magistrat.

Vereinigte Gemeinde.

Den 23. Januar Sonntagsfeier früh 9 Uhr:
Prediger Giese.

Napoleons-Federn, die echten, à Groß 1 Thlr., und geschnittene Federn, das Bund zu 3 Sgr. bis zu 1 Thlr., sind stets bei mir zu haben.

M. Louis. (Leipz. Str. Nr. 298.)

Ein Lehrling kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten beim

Barbierherrn Th. Merklein.

Kleine Brauhausgasse Nr. 372.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen findet zum 1. April einen Dienst und können sich deshalb solche melden große Ulrichsstraße Nr. 28 eine Treppe links.

Ein Lastschlitten mit Leitern ist billig zu verkaufen durch den Fleischermeister Uhle, Neumarkt Nr. 1259, oder des Markttags auf dem Fleischmarkt zu treffen.

Liqueure, Aquavite (abgezogene Branntweine), Spiritus und gereinigte Branntweine (Korn) werden in bekannter Güte, jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen, verkauft in der Destillation bei

W. Fürstenberg.

Gute Altleber Kohlrüben, Bamberger und gute Kartoffeln, auch Teuschenthaler Brot ist fortwährend zu haben Graseweg Nr. 864.

Gute Kartoffeln, à Mege 18 Pf., alle Sorten Hülsenfrüchte, à Kanne 2 Sgr., sind zu haben Schülershof Nr. 755 bei Lehmann.

Alle Sorten Hülsenfrüchte, so wie auch Mehl und Kartoffeln sind zu haben große Klausstraße Nr. 898.

Auf der Strohhofspitze Nr. 2135 ist ein Wispel Futterkartoffeln im Ganzen und einzeln zu verkaufen.

Erschienen ist und an die geehrten Subscribenten abgeliefert:

Das Januar=Heft vom

Bürgerblatt. Monatschrift zur Förderung des Gemeindelebens, zur Belehrung und zur Unterhaltung für Halle und Umgegend. Herausgegeben von **J. Hasemann und Fr. Körner.**

Unterzeichnungen werden noch fortwährend angenommen und stets auch steht das Blatt zur Ansicht zu Diensten. — Der Preis für Halle beträgt 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Vierteljahr (1 Thlr. jährlich); außerhalb Halle 1 Thlr. 10 Sgr. für den Jahrgang (10 Sgr. pr. Vierteljahr).

Eduard Sehnemann.

Märkerstraße Nr. 453.

Ein Mann, welcher der Feder gewachsen und rein kaufmännisch ausgebildet ist, bittet um Arbeit, welche bestehen kann: in Calculatur und Revision von Contobüchern und Rechnungswesen jeder Art, tabellarischen und alphabetischen Arbeiten und Zusammenstellungen, Ordnen von Archiven, Aufnahme von Katalogen, ganzen Bibliotheken, Anfertigung von Auszügen und Compilationen zu wissenschaftlichen Zwecken u. s. w. und verspricht dabei eine billige und reelle Arbeit so wie die größte Verschwiegenheit. Die nähere Adresse theilt die Expedition des par. Wochenblattes mit.

Lehrlingsgesuch.

Sollte ein Sohn gebildeter Eltern Lust haben die Uhrmacherkunst zu erlernen, so kann derselbe nächste Ostern oder noch früher bei mir placirt werden.

W. Günther.

A u c t i o n .

Montag, den 24. d. M. u. folg. Tags Nachmittag 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20 gegen gleich baare Bezahlung den N i s e l s c h e n Nachlaß zc., als: Uhren, Kupfer, Messing, Porzellan, neue Blechwaaren, eine gr. Parthie sehr gute Federbetten, 1 neue Rosshaar- matrasse, desgl. Leib-, Tisch- und Bettwäsche, desgl. männliche u. weibliche Kleidungsstücke, 1 Sopha, Polsterstühle, 1 Spiegel, 1 Kommode und 1 Wäschekoffer (schön ausgelegt mit Nußbaumholz), 1 gew. Wäschekoffer, 1 gr. Küchenschrank mit Thüren, 1 Reisekoffer, 1 gr. Mikroskop mit 5 Linsen, 1 gr. u. 1 kl. Goldwaage, Gefäße u. dgl. m.

J. S. Brandt,
Auctions-Commissarius und Taxator.

Einige ordentliche Kinder- und Hausmädchen suchen von jetzt an bis zum 1. April einen Dienst. Die geehrten Herrschaften können sich melden bei
Frau M o h r vor dem Klausthor Nr. 2172.

Ein Taschentuch mit F. M. gezeichnet ist am Wurfs- feste auf dem Neumarktschen Schießgraben verloren ge- gangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe an Herrn K o c h abzugeben.

Zwei Lehrlinge, die Klempner oder Metalldrucker werden wollen, finden ein Unterkommen bei
A. R. S ö r i c h s, Weingärten Nr. 1888.

Sehr schöne Schilfdecken hinter die Betten sind im- mer zu bekommen in Glaucha am Saalberge Nr. 1908 bei A n ö c h e l.

Ein leichter Korbschlitten nebst 2 kleinen Kinderschlitten stehen billig zu verkaufen kleine Märkerstraße Nr. 392.

Ein Haus mit Laden, 3 Stuben *cc.* *cc.*, zum Victualienhandel passend, ist gegen 400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch A. Kuckenburg, Nr. 285.

Ein kräftiger Bursche von 14 bis 16 Jahren kann unter vortheilhaften Bedingungen als Steindrucker lernen kleine Steinstraße Nr. 212.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör ist in meinem Hause Nr. 975 von Ostern ab zu vermietthen.

S. W. Küprecht.

Ein Logis von einer Stube nebst Zubehör ist zu vermietthen bei G. Foesse am Roland.

Ein Logis mit zwei tapezirten Stuben, mehreren Kammern und sonstigem Zubehör ist zu vermietthen in Nr. 629 auf dem alten Markt.

Eine freundliche Parterre-Wohnung von 2 Stuben, auch Kochstube, Kammer, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und sonstigem Zubehör, ist zu vermietthen und den 1. April zu beziehen Rathhausgasse Nr. 237. Nachricht ertheilt Bredow, Nr. 249.

Leipziger Straße Nr. 282 ist ein Logis (hinten heraus), bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern. Küche, Vorfaal nebst abgetrennten Boden zu vermietthen und zum 1. April zu beziehen. Auch ist daselbst noch eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubels billig zu vermietthen.

Ein Keller, der sich zum Victualienhandel sehr gut eignet, ist zu vermietthen Leipziger Straße Nr. 282.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben, Kammern, Küchen und Zubehör ist Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1234^a, den 1. April *c.* an ruhige Leute zu vermietthen.

Ein Laden nebst Wohnung und Keller, wo bisher Victualienhandel betrieben ist, steht zu vermietthen in der Zapfenstraße Nr. 680; zu ertragen 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen: Ein Haus mit 8 Stuben, großem Hof, für 2500 Thlr., Anzahlung 800 Thlr.; ein dergl. mit 8 Stuben für 2400 Thlr., Anzahlung die Hälfte; ein dergl. für 2300 Thlr., Anzahlung die Hälfte; zwei dergl. mit Vorplatz und Garten für 2800 Thlr. und 2300 Thlr., Anzahlung die Hälfte; ein dergl., passend zum Betrieb einer Gerberei oder Färberei, für 1500 Thlr., Anzahlung 600 Thlr. A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Verloren.

Am verwichenen Sonnabend den 15. d. M. ist auf dem Wege von der Mannischen Straße bis auf den großen Berlin eine weiße gemusterte Serviette, gezeichnet E. H., deren Nummer nicht angegeben werden kann, verloren gegangen. Der ehrliche Finder, der dieselbe großer Berlin Nr. 430 parterre abgibt, erhält den Werth als Belohnung.

Es sind am 14. Januar d. J. Abends aus der Damengarderobe auf dem Jägerberge aus Versehen von 2 Paar Ueberschuhen zwei einzelne Ueberschuhe hinweggenommen, deren baldige Zurückgabe nach dem Jägerberge erbeten wird.

Ein Tuch (J. A. 14.) ist gefunden.

Hiermit warne ich Jeden, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.
Carl Kunzemann.

Wilkens Garten.

Montags als den 24. d. M. musikalische Abendunterhaltung, wobei im Costüm zum Vortrag kommen: Madame Schickedanz, der Postillon, das Schlußlied und der Jude als Rekrut. Anfang 7 Uhr. Entree 1¹/₄ Sgr. Es ladet ergebenst ein

Saußmann.

Sonntag und Montag, den 23. und 24. d. M., ladet zum Gesellschaftstag ergebenst ein

Karsch in Böllberg.

Am 18. d. M. endete sanft und ruhig im 81. Lebensjahre unsere theure Großmutter, die verwittwete Destillateur Graßhof zu Geusa bei Merseburg, zu einem bessern Leben. Dies den Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle und Geusa, den 20. Januar 1848.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittag um 3³/₄ Uhr entschlief sanft und selig unsere geliebte Tochter und Schwester Eleonore Spangenberg in ihrem 18. Lebensjahre am Nervenfieber, nachdem sie über drei Tage ohne Bewußtsein gewesen war. Der Himmel möge ihr reichlich lohnen für ihr rastlos thätiges Leben und uns Kraft verleihen, diesen unerseßlichen Verlust mit Fassung und Geduld zu ertragen. Nur der Gedanke: Gott hatte sie lieb und nahm sie daher zu sich in der Blüthe ihres Lebens, kann uns einigermaßen Trost geben in unserm Leiden. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Diese Trauernachricht widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid

die Hinterbliebenen.

Halle, den 21. Januar 1848.

Bürger-Versammlung

Montag den 24. Jan. Abends 7 Uhr im Bahnhofe.

Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen ganz ergebenst ein

Kasse in Böllberg.

Sonntag den 23. d. M. ladet zu frischen Pfannkuchen und Tanzvergügen ein

J. Schlemmer in Diemitz.

Freienfelde.

Sonntag den 23. d. M. Gesellschaftstag und Tanz, frische Pfannkuchen.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)